

Sicherheits- Berater

Informationsdienst zur Sicherheit in Wirtschaft und Verwaltung

Scheiß Sturm!

Keine Sorge: Der *Sicherheits-Berater* wird nicht in Fäkal-sprache abgleiten. Auch wenn die IT-Fachsprache sich dieser Tendenz wohl nicht verschließen will.

Die Verantwortlichen für Krisenkommunikation in den Unternehmen sind nicht zu beneiden: Jahrzehntelang hatten sie gelernt, sich auf ein übliches mediales Meinungs-gewitter (sprich: schlechte Presse) einzustellen. Heute müssen sie wissen, wie sie auf einen „Shitstorm“ (zu Deutsch: Scheiße-sturm) reagieren. Dieser wird in den sogenannten „sozialen“ Medien durch negative Blogs, Twitter- oder Facebook-Beiträge ausgelöst. Warum der analfixierte Begriff „Shitstorm“ sozusagen in aller Munde ist, bleibt dabei schleierhaft. „Protestwelle im Netz“ klingt doch auch nicht schlecht? Oder: Entrüstungs-sturm. Jedenfalls fand er seinen Weg in die Fachliteratur, steht auf der Agenda von zahlreichen Schulungsveranstaltungen und war bereits Gegenstand einer Warnung des Hightech-Verbandes BITKOM. Der Verband zeigte sich besorgt, dass viele Unternehmen mit Facebook-Präsenz nicht auf den Shitstorm vorbereitet seien.

Nun stinkt richtig viel Sch... immer zum Himmel. Es geht aber auch mit einem Sch...stürmchen im Wasserglas. Denn es mehren sich die Meldungen, dass Shitstorms auch einmal einfach nur auf dünner Datenbasis herbeigeredet (oder gar gänzlich künstlich aufgebaut, „gefaked“) werden. Ein paar kritische Blogbeiträge oder Facebook-Verrisse genügen dann, um in den klassischen Medien Funk, Fernsehen, Zeitungen usw. schon als Shitstorm bezeichnet und hoffnungslos über-bewertet zu werden. Klar, es ist immer schön für die schrei-bende Zunft, wenn sich etwas aufbauschen lässt und die Ver-suchung ist nicht nur für Bild-Redakteure groß.

Aber was bedeutet das für diejenigen, die für Krisenkommuni-kation zuständig sind? Der *Sicherheits-Berater* fürchtet, sie müssen nun noch aufmerksamer und noch besser vorbereitet sein. Auf eine plötzlich im Netz entstehende Protestwelle an-gemessen zu reagieren mag schon anspruchsvoll genug sein. Dass aber bereits einzelne kritische Beiträge dazu führen kön-nen, dass nicht nur im Sommerloch ein kleiner Furz aus dem Netz als Shitstorm in den klassischen Medien aufgeblähte Wellen schlägt, macht es nicht gerade einfacher.

Der *Sicherheits-Berater* hofft, geht aber nicht davon aus, dass sich seriöse Redaktionen nach dem Prinzip „Gefahr erkannt,

Nummer 12 15.6.2013

Aus dem Inhalt

	Seite
Scheiß Sturm!	177
Krisenkommunikation <i>Risikominimierung bei Shitstorm- Gefahr</i>	178
Werkerschutz <i>Sicherheit und Ordnung auf Treppen</i>	181
Brandschutz <i>Handlungsbedarf bei Sicherheits- kennzeichnung?</i>	183
Datenschutz <i>Microsoft Office 365: Juristisch wie unternehmerisch okay?</i>	185
Sicherheit durch Technik <i>Auch Android kann sicher sein</i>	187
<i>„Neues“ elektromotorisches Schwenkriegelschloss</i>	188
<i>Ein Sandsack mit Schwellkörper</i>	189
Gedruckt und direkt <i>Themenranking in Sicherheits- Berater direkt</i>	190
Termine	190
Nachrichten	191

Beiliegend eine Information von MANFRED FINK, Sachverständiger für Abhörsicherheit, und eine von SIMEDIA GmbH, Bonn.



Ein Sandsack mit Schwellkörper

Angesichts der aktuellen Hochwasserlage in Deutschland fiel dem *Sicherheits-Berater* ein Produkt auf, das neben der Barrierefunktion eines Sandsackes auch eine Leckageschutzfunktion – also eine wasseraufnehmende Eigenschaft – mitbringt. Damit ist es sowohl für den Hochwasserschutz als auch für den Gebäude- und Anlagenschutz (z. B. für die Sprinkler- und Löschwasserrückhaltung bei Feuerwehreinsätzen) gedacht. Es nennt sich „Floodsax®“ (www.floodsax.de) und wird in den D-A-C-H-Staaten vom Generalvertrieb, der BluesProtec GmbH (www.bluesprotec.de) aus München, angeboten.

Bis zum Einsatz und dem Kontakt mit Wasser (der „Aktivierung“) ist der Floodsax um ein Vielfaches leichter und platzsparender als ein Sandsack. Er enthält ein Gemisch aus „superabsorbierendem“ Polymer-Trockenpulver und Gewebeflocken. Innerhalb von nur drei Minuten soll der Floodsax Wasser (oder andere Flüssigkeiten) bis zum Hundertfachen seines ursprünglichen Eigengewichts aufnehmen. Konkret gibt BluesProtec ein Eigengewicht des Floodsax von 200 Gramm bis 500 Gramm an. Nach dem Windelprinzip saugt er sich bei Wasserkontakt mit bis zu 23 Litern Wasser voll. Damit der Schwellkörper das Wasser nicht wieder verliert und die einem Sandsack vergleichbare Barrierefunktion überhaupt liefern kann, besteht seine Außenhülle aus einem nur in eine Richtung (nämlich nach innen) durchlässigen Faserfließ mit innenliegender Plastikschiicht. Damit ist Floodsax sowohl wie ein Sandsack als klassische Schutzbarriere einsetzbar als auch gegen Leckageschäden, bei denen es darum geht, ausgetretenes Wasser zu binden.

Floodsax kostet in der Anschaffung nach Schätzungen von BluesProtec-Sprecherin und „Flut-Expertin“ (wg. des Umwelttechnikstudiums) Birgit Gehr etwa ein Drittel mehr als der klassische Sandsack. Nicht berücksichtigt sind bei dieser Kalkulation die Logistikkosten (z. B. Lagerhaltung und Transport), die bei Floodsax bis zur „Aktivierung“ deutlich niedriger liegen dürften (nach der Aktivierung sind die Volumen- und Gewichtsprobleme wohl die gleichen). Interessant wäre allerdings auch einmal die Berechnung der Kosten für die Entsorgung. Floodsax soll jedenfalls „unter normalen Bedingungen“ biologisch abbaubar und kompostierbar sein. Die Einschränkung bezieht sich auf die Möglichkeit, dass Floodsax auch andere Flüssigkeiten als Wasser aufnehmen kann, z. B. Gefahrstoffe.

Der Floodsack wird als Einwegsack vermarktet – zumal die Möglichkeit, ihn durch langsames Verdunsten des Wassers wieder in den Ursprungszustand zu versetzen und wiederverwenden zu können, schon an der geeigneten Lagerstätte scheitern dürfte. So pfiffig diese Produktidee auch für den Notfalleinsatz bei Verwendung kleinerer Mengen ist, so empfehlenswert ist eine seriöse Kosten-Nutzen-Rechnung bei größeren Mengen – auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. In der Pressemitteilung BluesProtec ist noch die Rede von einer „Revolution im Hochwasserschutz“. Gegenüber dem *Sicherheits-Berater* äußert sich Gehr dann doch deutlich realistischer: „Bei großen Katastrophen wird der Floodsax den Sandsack nicht ersetzen können. Aber er stellt sicher eine sinnvolle Ergänzung dar.“

BluesProtec verweist darauf, dass es weltweit bereits unzählige praktische Erfahrungen des in D-A-C-H noch verhältnismäßig unbekanntes Produktes gebe. Entsprechend viele Videoclips auf Youtube zeigen den Einsatz des Floodsax. Auch namhafte Kunden in Deutschland kann das Unternehmen bereits nennen.

Der Floodsax wird von BluesProtec übrigens auch unter dem Namen „BlastSax®“ vermarktet – nur, dass er dann als „ein selbst aufquellendes Sprengschutz-

Impressum

Herausgeber und Redaktion:
 Rainer von zur Mühlen
 Peter Stürmann

Redakteure:
 Bruno Hecht
 Alice Hoffmann
 Klaus Kirchhöfer
 Peter Loibl
 Werner Metterhausen
 Helge Tränkmann
 Oliver Woll
 Bernd Zimmermann

Alte Heerstraße 1
 53121 Bonn

Telefon: 0228 96293-88
 Telefax: 0228 96293-90

E-Mail: sib@vzm.de
 Internet: www.sicherheits-berater.de

Verlag:

TeMedia GmbH
 Alte Heerstraße 1
 53121 Bonn
 Telefon: 0228 96293-80
 Telefax: 0228 96293-90
 Geschäftsführer:
 Peter Stürmann

Anzeigen:

Alice M.W. Hoffmann
 Telefon: 0228 96293-21
 Telefax: 0228 96293-90
 E-Mail: Anzeigen@sicherheits-berater.de

Leseranfragen:

info@sicherheits-berater.de
 Telefon: 0228 96293-88

Erscheinungsweise:
 zweimal monatlich.

Preise:

Einzelheft:
 15,00 € plus Versand
 Jahresabo:
 264,00 € inkl. Porto
 Studentenabo:
 132,00 € inkl. Porto
 Auslandsabo:
 252,00 € plus Porto 18,50 €
 Für EG-Länder zzgl. MwSt.
 Luftpostgebühren auf Anfrage

Abonnementskündigungen sind nur mit einer Frist von 21 Tagen zum Ende des berechneten Bezugszeitraumes möglich. Im Falle höherer Gewalt (Streik oder Aussperrungen) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

ISSN 0344-8746

Berater

system zur kontrollierten Detonation von Sprengsätzen, wie Landminen oder Fliegerbomben“ positioniert wird.

Stichworte: Barriere – BlastSax – Floodsax – Hochwasser – Leckage

GENERALVERTRIEB:
DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ

bluESProtec GmbH
Friedenstraße 10
81671 München
Telefon: +49 (089) 14 33 232- 14
Telefax: +49 (089) 14 33 232- 21
info@floodsax.de